

p25 Übersetzt von Willy Müller/ Jula Kerschensteiner

[347c] Als ich zu diesem Entschluß gekommen war, sagte ich am nächsten Tage zu Dionysios: „Ich bin entschlossen zu bleiben; doch muß ich dich bitten, nicht zu glauben, ich könne über Dion bestimmen; vielmehr sollst du mit mir zusammen einen Brief an ihn schicken, der ihm die jetzigen Beschlüsse anzeigt, und fragen, ob ihm das genügt; wenn nicht, und wenn er irgendwelche anderen Wünsche und Forderungen habe, möge er auch diese so schnell wie möglich brieflich mitteilen, du aber sollst inzwischen in seiner Sache nichts Neues unternehmen.“ Das waren meine Worte, das vereinbarten wir, ziemlich genau so, wie ich es jetzt berichtet habe. Danach liefen also die Schiffe aus, und ich hatte keine Möglichkeit mehr abzufahren, als es Dionysios noch einfiel, **103 104** mir zu sagen, nur die Hälfte des Vermögens solle Dion gehören, die andere aber seinem Sohne. Er werde es also verkaufen und von dem Erlös die Hälfte mir mitgeben, die andere Hälfte aber werde er für den Knaben hier lassen; denn das sei doch die gerechteste Lösung. Schwer getroffen von dieser Mitteilung hielt ich es zwar für recht lächerlich, noch etwas zu erwidern, sagte aber doch, wir müßten Dions Brief abwarten und ihm von dieser Änderung wieder Nachricht geben. Er aber verkaufte unmittelbar danach ganz munter Dions gesamten Besitz, wo und wie und an wen er wollte; mir gegenüber ließ er aber kein Wort darüber verlauten, und ebensowenig besprach ich mich mit ihm noch einmal über Dions Angelegenheiten; denn ich glaubte, doch nichts mehr erreichen zu können. So weit also war ich auf diese Weise in meiner Hilfe für die Philosophie und für meine Freunde gegangen. Danach lebten wir, ich und Dionysios, so, daß ich hinauschaute wie ein Vogel, der sich sehnt fortzufliegen, während er nach einem Mittel suchte, wie er mich einschüchtern könne, ohne etwas von Dions Vermögen herauszugeben. Trotzdem aber gaben wir uns vor ganz Sizilien als gute Freunde aus.

[348a] Da machte nun Dionysios den Versuch, den älteren Söldnern den Lohn zu kürzen, im Gegensatz zu der Gewohnheit seines Vaters; die Soldaten aber rotteteten sich empört zusammen und erklärten, sie würden das nicht hinnehmen. Er versuchte sie zu zwingen und ließ die Tore der Burg schließen, sie aber stürmten sofort gegen die Mauern vor, einen wilden Kriegsgesang anstimmend. Da bekam Dionysios Angst und bewilligte den Leichtbewaffneten, die sich damals zusammengeschart hatten, alle Forderungen und noch mehr. Nun verbreitete sich schnell das Gerücht, Herakleides sei schuld an all diesen Ereignissen. Als Herakleides davon hörte, flüchtete er und hielt sich versteckt, Dionysios aber suchte ihn zu fassen, wußte jedoch nicht wie und ließ deshalb Theodotes⁸¹ zu sich in den Garten kommen - zufällig aber ging auch ich damals in dem Garten spazieren; was sie sonst miteinander sprachen, weiß ich nicht und hörte **105 106** ich nicht, aber was Theodotes in meiner Gegenwart zu Dionysios sagte, weiß ich und habe es im Gedächtnis behalten. „Platon“, sagte er, „ich suche Dionysios hier zu bereden: wenn es mir möglich ist, Herakleides hierherzubringen zu einer Aussprache mit uns über die Vorwürfe, die jetzt gegen ihn erhoben worden sind, so verlange ich, falls Dionysios die Entscheidung trifft, Herakleides solle nicht in Sizilien wohnen bleiben, daß dieser mit seinem Sohn und seiner Frau nach der Peloponnes abfahren und dort wohnen dürfe, ohne gegen Dionysios etwas zu unternehmen, im Genusse der Zinsen seines Vermögens. Ich habe auch schon vorher nach ihm geschickt und werde es auch jetzt tun, ob er mir nun auf die frühere oder auf die jetzige Aufforderung hin Folge leistet. Dionysios aber ersuche und bitte ich, wenn jemand Herakleides trifft, sei es auf dem Lande oder hier, so solle ihm sonst nichts Nachteiliges widerfahren, er soll nur das Land verlassen, bis Dionysios etwas anderes beschließt. Gestehst du das zu?“ sagte er, an Dionysios gewendet. „Ja; auch wenn er bei deinem eigenen Hause entdeckt wird, soll ihm nichts Nachteiliges widerfahren gegen die jetzige Verabredung.“